

KURZ NOTIERT

Rückkehr nach Tingleff als Vertretung



Foto: privat

Marion Knutz-Kempendorf

Tingleff. Vom 1. August bis zum 31. Oktober 2022 vertritt im Pfarrbezirk Tingleff die Pastorin Marion Knutz-Kempendorf. Sie schreibt dazu an die Gemeinde: Ich freue mich sehr, zu euch als Vertretungspastorin in den Pfarrbezirk Tingleff zu kommen. Als Nordschleswigerin, die nun im Ruhestand mit Ehemann Matthias und ausgeflogenen Söhnen in Rendsburg wohnt, sehne ich mich immer wieder nach meiner Heimat, und somit habe ich gleich Ja gesagt zu dem Angebot der Sabbaticalvertretung für das Ehepaar Cramer-Kausch.

In Tingleff lernten sich meine Eltern kennen, nach Tingleff fuhr ich häufig zu Handballwettkämpfen, nach Tingleff wurde ich als Kind zu Treffen der Freunde der Breklumer Mission in Hansens Gasthof mitgenommen. Nun komme ich in den Pfarrbezirk Tingleff als Pastorin in Vertretung. Von 1989 bis 1995 war ich zusammen mit meinem Mann im Gravensteiner Pfarrbezirk tätig.

Einer meiner Lieblingstexte ist der Aaronitische Segen, der uns am Ende des Gottesdienstes über die Schwelle der Kirche nach Hause begleitet: „Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden“ (4. Mose 6, 24).

Mit diesen Worten aus dem Aaronitischen Segen grüße ich euch herzlich und freue mich auf unsere Begegnung.

Marion Knutz-Kempendorf

Touristengottesdienste auf Röm

Röm. In der Sankt-Clemens-Kirche auf der Insel Röm finden auch in diesem Jahr wieder im Juli deutschsprachige Gottesdienste statt. So werden insbesondere Touristen eingeladen zu Gottesdiensten an den Sonntagen 10. Juli, 17. Juli, 24. Juli und 31. Juli, jeweils um 12.15 Uhr. Der Gottesdienst am 24. Juli ist mit Musiker Sönke Martensen aus Buxtehude. EZ



Foto: Hanns-Peter Blume

Gottesdienst zwischen Landmaschinen

Tingleff. Zu den Höhepunkten des Kirchenjahres im Pfarrbezirk Tingleff gehört seit Jahren der Sommergottesdienst in Lautrup. Am Sonntag, 19. Juni, stellte Nicolai Christiansen seine Scheune wieder für die Nordschleswigsche Gemeinde zur Verfügung für den Gottesdienst. Der Gottesdienst zwischen Landmaschinen, Feuerholzhaufen

und Schwalbennestern über den Köpfen ist stets von einer ganz besonderen Stimmung geprägt und daher besonders für Familien geeignet. Es wurde ein gelungener Gottesdienst mit guter Beteiligung und einer schönen musikalischen Umrahmung durch Doris Sommerlund und Andrea Brachwitz-Doll.

Wenn zwei plus zwei fünf ergeben

Das gesamtkirchliche Flüchtlings-Integrations-Netzwerk FIN in Haderslev/Hadersleben

Gemeinsam geht es leichter: In einem ökumenischen Netzwerk arbeiten die Gemeinden zusammen, um Flüchtlinge zu unterstützen.

VON CHRISTA HANSEN

Hadersleben. In Hadersleben gibt es ein gesamtkirchliches Flüchtlings-Integrations-Netzwerk (FIN). Eigentlich müsste die korrekte Übersetzung lauten: gemeinschaftskirchliches Netzwerk, oder auch ökumenisches Netzwerk. Es wurde bei der Gründung 2015 bewusst eine leicht verständliche Bezeichnung gewählt, auch um die Gemeinschaft in der Initiative zu betonen.

Die Flüchtlingssituation 2015, als sehr viele syrische Flüchtlinge Zuflucht suchten, die zu einem großen Teil in einem leer stehenden Krankenhaus vor Ort in Hadersleben untergebracht wurden, ließ die verschiedenen christlichen Kirchen und Gemeinschaften zu der Erkenntnis kommen, dass es nicht sinnvoll war, dass jede Gemeinde und Gemeinschaft für sich agierten. So schloss man sich zusammen. Voraussetzung für die Aufnahme in den



Foto: FIN

Die Gemeinden arbeiten zusammen, um Flüchtlingen zu helfen.

Zusammenschluss ist es, dass man sich dem apostolischen Glaubensbekenntnis anschließen kann. Bereits seit vielen Jahren gibt es bereits das gemeinsam getragene Projekt: „Mittag über Grenzen“. Dabei treffen einmal im Monat Dänen und Migranten zusammen.

Die Situation 2015 war kaum vergleichbar mit der jetzigen, auch wenn das oben genannte Krankenhaus nun wieder als Unterkunft dient. Es war damals sehr viel mehr Argwohn in der Gesellschaft gegen die syrischen Geflüchteten, als es jetzt, 2022, bei den ukrainischen Geflüchteten der Fall ist. Es werden wöchentlich verschiedene Aktivitäten angeboten, so etwa ein Frauen-Café, Begegnung für Kinder und Jugendliche, Beratungen und auch Taufunterricht, wenn dieses gewünscht wird. Außerdem werden Bibeln in fast allen Sprachen vorgehalten.

Auf ihrer Internetseite stellt sich die Initiative wie folgt vor: „FIN ist ein kirchliches Angebot für Geflüchtete in Hadersleben. FIN bietet Gemeinschaft und Unterstützung für Geflüchtete – egal aus welchem Ursprungsland, welcher Religion oder politischer Überzeugung. Das Netzwerk kümmert sich sowohl um soziale als auch religiöse Bedürfnisse. Wir bieten in erster Linie mitmenschlichen Kontakt, aber wir bauen auch Brücken hin zu einer christlichen Gemeinschaft, wenn das gewünscht wird.“

Das doppelte Liebesgebot mit Liebe zu Gott und dem Nächsten ist die Grundlage für die Arbeit von FIN. Das Netzwerk arbeitet mit der Kommune Haderslev und mit anderen freiwilligen Organisationen zusammen, mit dem Ziel die Integration der Geflüchteten in die dänische Gesellschaft zu fördern. In FIN unterliegen wir nicht der Pflicht die Behörden über Verhältnisse zu unterrichten, die wir in unserer Gemeinschaft erfahren. Umgekehrt ist es uns auch nicht möglich bei den Entscheidungen der Kommune oder dem Flüchtlingsrat Partei zu ergreifen oder uns einzumischen.“

2016 wurde das Netzwerk mit dem Preis „Sternstunden 2016“ des Interkulturellen Centrums in Dänemark ausgezeichnet. Eine der Mitinitiatoren, Gemeindepastorin Kirsten Münster von der Domgemeinde, sagte damals: „Wir können mehr, wenn wir zusammen eine Aufgabe stemmen. Wenn wir zusammenarbeiten, erleben wir, dass zwei plus zwei fünf ergeben.“

● Mehr Infos gibt es auf <https://fin-haderslev.dk/home/>.

Apenrade

Gottesdienste:

Sonntag, 24. Juli, 14 Uhr, Sct. Nicolai, Hauke Wattenberg
Sonntag, 31. Juli, 11 Uhr, deutsch-dänischer Open-Air-Gottesdienst, Anke Krauskopf/ Jørgen Jørgensen

Sonntag, 7. August, 14 Uhr, Sct. Nicolai, Anke Krauskopf, Kirchenkaffee

Hadersleben

Gottesdienste:

Sonntag, 7. August, 10 Uhr, Domkirche, Christa Hansen

Veranstaltungen:

Konzerte im Dom immer freitags, 16.30 Uhr, Eintritt frei

Sonderburg

Gottesdienste:

Sonntag, 17. Juli, 10 Uhr, Marienkirche, Pastor Wattenberg
Sonntag, 24. Juli, 16 Uhr, Marienkirche, Pastor Wattenberg
Sonntag, 31. Juli, 16 Uhr, Marienkirche, Pastor Wattenberg

Tondern

Gottesdienste:

Sonntag, 17. Juli, 10 Uhr, Christkirche Tondern mit Abendmahl und Kirchencafé
Sonntag, 24. Juli, 8.30 Uhr, Christkirche Tondern, Dorothea Lindow
Sonntag, 31. Juli, 8.30 Uhr, Christkirche Tondern, Dorothea Lindow
Sonntag, 7. August, 8.30 Uhr, Christkirche Tondern, Dorothea

Lindow

Uberg Kirche, deutscher Teil der Gemeinde:
Sonntag, 10. Juli, 10 Uhr, Uberg Kirche

Pfarrbezirk Buhrkall

Veranstaltungen und Termine
Dienstag, 5. Juli, 14.30 Uhr, Gottesdienst im Enggaard, Carsten Pfeiffer

Pfarrbezirk Hoyer/ Lügumkloster

Gottesdienste in Hoyer
Sonntag, 3. Juli, 10.30 Uhr, Kirche Hoyer, Günter Barten

Gottesdienste in Lügumkloster/ Norderlügum

Sonntag, 3. Juli, 14 Uhr, Kirche Lügumkloster, Günter Barten

Pfarrbezirk Süderwilstrup

Gottesdienste:

Sonntag, 7. August, 11 Uhr, Kirche Ries

Diese Seite wurde inhaltlich gestaltet von den deutschsprachlichen Gemeinden in Nordschleswig. Die deutsche Minderheit in Nordschleswig wird von neun deutschsprachigen Pfarrstellen seelsorgerlich betreut. Die vier Stadtpfarrstellen in den Städten Tondern, Apenrade, Sonderburg und Hadersleben gehören zur dänischen Folkekirkke. Die Nordschleswigsche Gemeinde hat sich 1923 gegründet, um die geistliche Versorgung der deutschen Minderheit in den ländlichen Regionen von Nordschleswig sicherzustellen. Die geistliche Aufsicht wird vom Evangelisch-Lutherischen Bischof in Schleswig wahrgenommen.

Kontakt: Carsten Pfeiffer, Tel. +45 74 76 22 17, E-Mail: buhrkall@kirche.dk, www.kirche.de